



Preis 30 Pfg.

TONKÜNSTLER-VEREIN ZU DRESDEN

90. Vereinsjahr

Mittwoch, den 13. Oktober 1943, 19 Uhr, im Gewerbehaus

1. Aufführungsabend

Werke von Carl Maria von Weber

Orchesterleitung: Ehrenvorsitzender **Kurt Striegler**

Ausführende:

Margarete Düren Sopran **Lorenz Fehenberger** Tenor

Helena Rott Alt **Jan Rittel** Baß

Max Zimolong Waldhorn

Der Kreuzchor :: Die Sächsische Staatskapelle

Die Vortragsfolge wurde von Dr. Hans Schnoor zusammengestellt.

1. Ouvertüre zu „Peter Schmoll“ (Originalfassung)

Zum ersten Male im TV

2. Concertino für Horn und Orchester

Adagio — Andante — Polacca

Mit Begleitung des Orchesters zum ersten Male in Dresden

10 Minuten Pause

3. „Natur- und Heimatliebe“, Kantate für vier Solostimmen, Chor und Klavierbegleitung.

Worte von Hans Hasse unter freier Verwendung des Originaltextes von Friedrich Kind: „Natur und Liebe“.

Am Blüthner: *Kurt Striegler*

Erstaufführung für Dresden

4. Sinfonie Nr. 1, C-Dur

Allegro con fuoco — Andante — Scherzo. Presto — Finale. Presto

Zum ersten Male im TV

Flügel von Blüthner aus dem Magazin Prager Str. 13

Text der Kantate umstehend!

Verdunkle sorgfältig! Licht ist das sicherste Bombenziel!

Natur- und Heimatliebe

Beglückt, wen liebevoll Natur
mit immer frischem Kranz umwindet,
Wer auf der lieben Heimat Flur
in tausend Formen Schönheit findet.
Beglückt, wer täglich sich erfreut
an seiner Heimat Herrlichkeit. — Beglückt! —

Dem Herzen Gottes näher ruht der Mann,
Der Dich Natur, Dich aller Wesen Pilegerin, lieb
gewann,

Der des allgüt'gen Vaters Spur
Im Blümchen, das am Boden blüht,
Im Würmchen, das am niederen Grashalm glüht,
Wie im Gestirn, das fast dem Aug' entschwindet,
Mit frommer Rührung wiederfindet.
Ihn locken andre Freuden nicht,
Weil ihm die innre Stimme kündigt
als höchstes Glück erfüllte Pflicht.
Beim ersten Blick in tauerfrischte Auen,
Bestrahlt von jungem Morgenlicht,
Fleht er von Gott mit kindlichem Vertrauen
Das Glück, an Andrer Glück zu bauen.
Und hat er nun das Tagewerk vollbracht,
Kehrt er mit dankbar frohem Blicke
zur liebenden Natur zurücke,
Die ihm im Abendstrahl entgegenlacht,
Und mild erquickend sinkt auf ihn die Nacht.

Holde, zaubervolle Hügel,
Die der Elbe Wellenspiegel
Wie ein Paradies umfließt,
Seid vor allem mir gegrüßt!
Allen geht ihr vor an Ruhme,
denn für heut' und alle Zeit
Seid zum hehren Heiligtume
Unsres Volkes ihr geweiht.

Ihr Hügel saht mich oft am Morgen,
Wenn einsam noch die Lerche schlug,
In eurer Bäume Dom verborgen,
Wenn mich vor meines Tagwerks Sorgen
Mein Schritt in eure Nähe trug.
Ihr Zweige habt oft Kühlung mir geweht,
Wenn mir gelang, was ich erfleht.
Wenn dann auf nah und fernen Auen
Des trunken Auges Blicke schauen,
Wo segenschwer die Ähre sprießt,
Und schimmernder im Strahl der Abendsonne
die Silberflut durch Rebhügel fließt,
Dann ruft mein Herz in stiller Wonne:
Oh grüne stets, mein Sachsenland!
Dir sind die Herzen zugewandt,
Du bist im Kranz der deutschen Gauen
gar wunderlieblich anzuschauen,
Zum Reich der Deutschen immer neu
bewährt sich Sachsenlandes Treu.

Silberne Wellen verborgener Quellen
Sammeln sich droben am Felsen entlang,
Fließen im Walde aus düsterer Halde
fröhlich zusammen am grünenden Hang.
Netzen die Wiesen und lassen ersprießen
Blumen und blühende Gräser zumal,
Stürzen in Bächen wohl über die Flächen,
Springen durch schattige Gründe zu Tal,
Werden zu Flüssen in rauschenden Güssen,
Fließen zusammen zum mächtigen Strom.
Silberne Wellen gebirgiger Quellen
Spiegeln und grüßen die Stadt mit dem Dom.

Was so der tiefen Erde Schoß entrann,
Befruchtet alles Land
Und macht aus ihm den blühenden Garten,
Der allem Volke reiche Nahrung beut — auch uns!
Und alle Täler fern und nah
Erfüllt ein fleißig' Volk mit ernstem Schaffen.
Von Berges Höh'n hinab zum heitern Strom
wetteifern freudig Dorf und Stadt
in Heimatliebe — und Heimatstolz.

Laßt, ihr Nachtigallen, aus der Zweige Haffen
Eure schönsten Lieder schallen
Zu der Heimat Preis und Ruhm!
Höchstes Glück ist uns beschieden,
Wohl behütet blüht es in der Heimat Frieden,
In der Heimat Heiligtum.

Sie ist es ja, die auch in weiter Ferne
Uns lockt und winkt — wie einer Mutter Hand.
Und Jedem leuchtet, bis er heimwärts fand,
Der sanfte Strahl der Heimatsterne.
Wenn Kummer unser Herz betrübte
und auf die Seele Schatten sanken,
Dann trösten mild uns die Gedanken
An unsre Heimat, die geliebte,
Wo eine Seele unser harrt,
Die uns versteht, daß sie in Lieb' und Treue
Durch sanften Trost den Gram zerstreue.
In Freude und in Mißgeschick
Geht hin zur Heimat unser Blick.
Sie ist der Anker, der uns hält
In aller Wirrnis dieser Welt.
Nur hier, nur hier liegt unser Glück.
Mag dich der Ferne Glanz verlocken,
Hör' immer auf der Heimat Glocken!
Kein höhres Glück wird dir zuteil.
Vergiß es nie auf allen Wegen:
Unendlich ist der Heimat Segen,
Sie bringt dir immer Glück und Heil.

Heil ihm, den liebevoll Natur
Mit immer frischem Kranz umwindet,
Der auf der lieben Heimat Flur
Den Urgrund seines Glückes findet,
Stets seines Wesens Kern erneut
In seiner Heimat Herrlichkeit — Heil ihm!

Der 3. Kammerabend findet Dienstag, 26. Oktober, 19 Uhr, im Künstlerhaus statt.

Spielfolge (unverbindlich):

Karl Münchinger, Streichquartett (Erstaufführung) — Otto Hollstein, Lieder mit Klavier (Ur-
aufführung) — Pietro Nardini, Violinsonate — Mozart, Divertimento für 2 Violinen, Viola,
Baß und 2 Hörner (K.-V. 247)

Gesangsmittwirkung: *Vera Littner*